

Dr. Fz

W. Hoff
Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Interrogation Nr. 245-A

Vernehmung von Heinz Karl FANSLAU,
SS Brigadeführer u. Generalmajor der Waffen-SS,
Chef Amtgruppe A, WVSA,
durch Hr. Erik J. ORTMANN,
auf Veranlassung von Hr. HART, SS-Section,
am 25. Februar 1947 von 10.30 bis 11.30 vormittags,
(Deutscher Verteidiger anwesend Dr. RAUSCHENBACH)
Stenographin: Gertrud WEBER.

F.: Geben Sie bitte Ihren vollen Vor- und Nachnamen an.

A.: Heinz Karl FANSLAU.

F.: Ich muss Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie nicht verpflichtet sind Aussagen zu machen und dass, wenn Sie aussagen, Ihre Aussagen evtl. gegen Sie oder andere Angeklagte verwandt werden können. Sind Sie grundsätzlich bereit, weiter auszusagen?

A.: Ja.

F.: Ich möchte Ihnen zunächst den Eid abnehmen: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

A.: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

F.: Nehmen Sie Platz.- Sie wissen, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage als ebenso schwere Eidesverletzung betrachtet wird, wie eine falsche Aussage unter Eid?

A.: Das weis ich nicht, ich glaube wohl.

F.: Sie sind sich jetzt im Klaren darüber?

A.: Jawohl.

F.: Ich möchte mich heute morgen zunächst mit Ihnen ueber die Getindustrie GmbH

F.: unterhalten, die auch kurz "Osti" genannt wurde. Was konnten Sie ueber die Entstehung dieser Gesellschaft sagen?

A.: Kenne ich nicht. Den Namen "Osti" ja, aber die Gesellschaft, da kenne ich nichts davon.

F.: Haben Sie den Namen fruher mal gehoert?

A.: Ja.

F.: In welchem Zusammenhang?

A.: Irgendwie war es durch eine Personalanforderung. Aber wie das nun war, ob da ein Fuehrer oder Unterfuehrer beauftragt war, weiss ich nicht mehr.

F.: Sie meinen eine Personalanforderung von der "Osti"?

A.: In der Antigruppe W. Ich glaube es war, als ich einen Fuehrer abgeben sollte.

Es hiess wir brauchen Personal, wir mussten Personal von unserem Sektor abgeben zur "Osti". Also wie die Bezeichnung selbst heisst, weiss ich nicht. Ich erinnere mich nur deswegen.

F.: Von wem kam diese Personalanforderung an Sie?

A.: Ja es war keine Personalanforderung. In Verbindung mit einer Personalanforderung fuer den Sektor W. Es war keine Personalanforderung fuer die "Osti", sondern es wurde Personalangefordert fuer den Sektor W. Das war so, dass der Oberfuehrer BAUER z.B. - Wenn z.B. Personal von irgendeinem W-Sektor, wenn eine Versetzung erfolgen sollte, ging das an BAUER, dieser gab es ans Personalamt. Also fachlich die Zusammenhaenge kannte ich gar nicht. Ich konnte auch von mir aus nicht sagen, dass einer von einem W-Amt zu einem anderen W-Amt versetzt wird, oder innerhalb des W-Amtes oertlich versetzt wurde. Ich leitete die Betriebe nicht, ich kannte die Betriebe nicht, wusste auch nicht, nach welchen Gesichtspunkten die ueberhaupt wirtschafteten, oder was die im einzelnen lieferten. Wie gross das Unternehmen war davon habe ich keine Ahnung.

F.: Sie wussten aber, dass die "Osti" zu den W-Betrieben gehoerte?

A.: Ob sie zu den W-Betrieben gehoerte, weiss ich auch nicht, ich kenne sie nur im Zusammenhang mit einer Personalangelegenheit. Ob es sich um Unterfuhrer oder um Nachfuhrer handelte, weiss ich nicht. Sie waren aber meistens Nachfuhrer. POHL selbst sagte mir einmal: von wirtschaftlichen Dingen verstehe ich nichts.

F.: Welche Namen wurden im Zusammenhang mit der "Osti" genannt?

A.: Das kann ich heute nicht mehr sagen. Ich sagte schon, ich weiss nicht, ob es sich um Unterfuhrer oder Fuhrer handelte, und ob es auch in Verbindung mit W I, II, III, IV, V oder VI handelte, weiss ich auch nicht mehr. Es war in Verbindung mit W.

F.: Bevor Sie selbst zum WVHA kamen, waren Sie im Hauptamt Haushalt und Bauten?

A.: Nein, im Verwaltungsamt, s.b.V. Ich wurde von der Truppe versetzt und bekam einen Auftrag als Verwaltungsinspekteur bei den Ersatzeinheiten; das heisst, wenn der von der Feldtruppe Klage fuehrt, dass der Ersatz ungenuegend und unvollstaendig zur Feldtruppe kam.

F.: Wann kamen Sie zu POHL?

A.: 30. Januar 1942.

F.: Aber Sie hatten schon vorher fuer POHL gearbeitet?

A.: Ich war seit 1.3.1938 bei der Verfuegungstruppe, als Intendant unter HAUSER.

F.: Das war im Verwaltungsamt SS?

A.: Nein. Inspektionsverfuegungstruppe. Das war eine vollkommen getrennte Dienststelle und hat auch in einem ganz anderen Stadtteil gelegen.

F.: Sie hat doch in den Jahren 1940/41 diese Wirtschaftsinspektionen gegeben?

A.: Das ist mir nicht bekannt. Ich sage wieder, ich war bei der Verfuegungstruppe.

F.: Der spätere Begriff SS-Wirtschaftler ist Ihnen doch klar?

A.: Ja.

F.: Was koennen Sie mir ueber die Einzelheiten dieser SS-Wirtschaftler sagen?

A.: Das war eine fruhere Verwaltung bei den Hoeheren SS- und Polizeifuhrern.

F.: Was meinen Sie mit frueher?

A.: Vor 1942 wo es mir bekannt war. Ich erfuehr von diesen Dingen erstmals 1942.

Da war die Verwaltung der Hoeheren SS- und Polizeifuehrern in den verschiedenen Gebieten und diese wurden umbenannt in SS-Wirtschaftler.

F.: Wann ungefuehr?

A.: Entweder im Sommer 1942 oder im Sommer 1943.

F.: Wurden diese SS-Wirtschaftler nicht eingerichtet mit der Gruendung des WVHA ungefuehr?

A.: Nein. Das muss spaeter gewesen sein.

F.: Sie selbst haben doch an dieser neuen Formierung teilgenommen?

A.: Ja, das muss aber spaeter gewesen sein.

F.: Mit wem war diese Besprechung?

A.: Die 4 A's, die Verwaltungsmanner von den Hoeheren SS- und Polizeifuehrern, zum Teil einige Antegruppen ^{Lehr:} wor weiss ich nicht mehr.

F.: Diese Besprechung war bei Ihnen?

A.: Nein, bei POHL.

F.: Weshalb hatman diese SS-Wirtschaftler geschaffen?

A.: Die Gruendung bzw. die Idee kenne ich nicht. Die stammt entweder von POHL oder von HIMMLER. Dann kam ploetzlich die Bezeichnung Wirtschaftler und diese Bezeichnung ist meines Erachtens gekommen durch diese Wirtschaftstaetigkeit POHL's, die sich von uns oder von der Truppenverwaltung immer mehr fernhielt, bzw. uns entfremdete, weil die zu sehr beschaeftigt und angebunden war an wirtschaftliche Dinge, die ihm mehr Befriedigung gab, als die Truppenverwaltung.

F.: Wann ungefuehr war diese Besprechung?

A.: Das muss im Sommer 1942 gewesen sein.

F.: Was wurde da besprochen?

A.: Ganz normale Organisationsachen, Verwaltungsachen.

F.: Speziell in Bezug auf den SS-Wirtschaftler?

A.: Also diese z.B. vom Hauptamt, von ihren Dienststellen, dass sie sich gliedern nach der Gliederung des WVHA, also Antagruppe A: Truppenverwaltung, Kassenwesen fuer die Truppe, war ein Fuehrer vorgesehen, fuer Sachgebiet B: Truppenversorgung, Bekleidung, Auslieferungslager, war ein solches Gebiet vorgesehen, C: war bisher Bauinspektion, oder Zentralbauleitung, wie sich das dann nannte, war bisher fuer sich beim Hoeheren SS- und Polizeifuehrer. Er hatte z.B. eine Baudienststelle abgestellt von der Antagruppe C bekommen und diese Baudienststelle, die wiederum ohne einen Wirtschaftler getrennt ueber Bausachen dem Hoeheren SS- und Polizeifuehrer Vortraege hielt, wurde dann wieder als Teil eines Wirtschaftlers eingebaut. Da kam es nach wie vor wieder zu Selbstaeendigkeiten, wodurch natuerlich wieder Differenzen sich ergeben.

F.: Wir wollen uns zunaechst ueber das planmaessige unterhalten.

A.: Wie ich schon sagte, C war eine fruher irgendwie bezeichnete Baudienststelle, die ihren Dienstweg zur Antagruppe C hatte, und unmittelbar Vortrag zum hoeheren SS- und Polizeifuehrer oder dessen naechsten Mann oder Zentrale hatte. Das weiss ich nicht. Also ohne den Verwaltungsmann, ohne den IVa

F.: Das wurde dann

A.: als Sachgebiet C unter dem Wirtschaftler wieder mit eingenommen. Es gab aber natuerlich, dass muss ich dazu sagen, nach wie vor die Bestrebung, ob die von KAMMLER selbst befuertwortet und gefuehrt wurde, weiss ich nicht, dass wieder der Bausektor sich nach wie vor selbstaeendig fuehlte und unmittelbar nebenaussprang, also Vortrag unmittelbar hielt, ohne Wissen des Wirtschaftlers, beim Hoeheren SS- und Polizeifuehrer.

F.: Welche Sachgebiete wurden dem Wirtschaftler noch eingegliedert?

A.: W - wirtschaftliche Unternehmungen, aber welcher Art das war, weiss ich ueberhaupt nichts davon.

A.: Ich kenne keinen Betrieb, da wurde ebenfalls eben abgestellt ein Sachbearbeiter von dem Sektor W, der ueber kaufmaennische und wirtschaftliche Dinge orientiert war.

F.: Der SS-Wirtschaftler sollte also fuer seinen Bereich, das heisst also den Bereich des hoeheren SS- und Polizeifuehrers diese 4 Sachgebiete bearbeiten, die Sie eben genannt haben? Hat es ausser diesen Sachgebieten noch welche gegeben?

A.: Nicht bekannt.

F.: Zu dem Sachgebiet W gehoerten doch auch diejenigen Arbeitslager, die in dem Betrieb des betreffenden SS- und Polizeifuehrers lagen?

A.: Erinnerung ich mich nicht, habe ich nie davon gehoert. Ich kenne auch die Arbeitslager ueberhaupt nicht. Ich weiss nicht, ob da Arbeitslager dazu gehoerten zu dem W oder ob es uebernommene dortige Unternehmungen waren. Ob die zusammenhingen oder so etwas, die Zusammenhaenge kenne ich nicht.

F.: Wer hat die Vorarbeiten fuer diesen neuen Plan gemacht?

A.: Die ganze Sache, die besprochen worden ist in einer Sitzung, kam von FOHL.

F.: Sie selbst haben doch gewisse Vorarbeiten gemacht?

A.: Ich habe nur mitgeschrieben und was besprochen worden ist, dem FOHL wieder im Entwurf vorgelegt. Dann ist es in der zweiten Sitzung wieder besprochen worden, von FOHL geaendert bzw. von irgendeinem geaendert worden, dass daraus dann dieser Organisationsplan, wie ich eben schilderte, zusammenkam.

F.: Wann wurde dieser Organisationsplan von FOHL genehmigt?

A.: Das muss im Sommer 1942 gewesen sein, nach meinem Wissen. Ob es nun im Mai, Juni, Juli, August oder September war, weiss ich nicht.

F.: Und FOHL hat sich das Recht vorbehalten, diese SS-Wirtschaftler zu ernennen?

A.: Nein. Das war Personalhauptamt oder HIMMLER. Die mussten vom Personalhauptamt ernannt werden. Ich weiss nicht, mit Genehmigung von HIMMLER, aber ich glaube bestimmt vom Personalhauptamt.

F.: Wer im Personalamt bearbeitete das?

A.: Kann ich nicht genau sagen; ich nehme an Brigadeführer KATZ. Ich persönlich kenne einen anderen nicht, ausser HURFF.

F.: Aber die Wirtschaftler waren doch verantwortlich zu FOEL; das war doch im Organisationsplan niedergelegt?

A.: Soweit das WVHA, die Dienststelle im grossen gesehen, so war der Wirtschaftler verantwortlich dem Höheren SS- und Polizeiführer. Zum Beispiel FORst konnte im Bereich des Höheren SS- und Polizeiführers keine Anordnungen treffen, die irgendwie dem Höheren SS- und Polizeiführer contra gingen oder so etwas.

F.: Fachlich unterstanden die SS-Wirtschaftler doch dem WVHA?

A.: Fachlich ja. Aber irgendwelche örtliche Befehle und Anordnungen, die also..

F.: Wie hat sich das fachlich ausgewirkt, diese fachliche Unterstellung?

A.: Das ist fuer mich zu schwer zu sagen, weil ich dieses Gebiet nicht kenne.

Bei mir hat sich das nur personell ausgewirkt. Von dem fachlichen bin ich nicht im Bilde gewesen, habe nie an irgendwelchen Fachsitungen teilgenommen.

F.: Worauf bezog sich diese fachliche Unterstellung?

A.: Zum Beispiel Belieferung der dortigen Bekleidungs- oder Nachschub-Verpflegungslager, Marketerware. Das ist das was ich vom Sektor Truppenverpflegung weiss. Bauen, Planung und Bauten von irgendeiner bestimmten Hoche ab. Aber das kann ich auch nicht sagen, das hatte eigenen Haushalt bzw. eigene Verwaltung, die Antegruppe C.

W weiss ich ueberhaupt nicht wie sich das abspielte, wer dort taetig war und welche Betriebe.

F.: Und A?

A.: A nur geldmaessig, abrechnungsmassig. Die Gelder wurden der Reichshauptkasse entzogen, bzw. mit Schecks gezogen und umfasste alles, was mit der Truppenversorgung zusammenhing.

F.: Dann hat das WVHA also diese Gelder zur Verfügung gestellt?

A.: Nein. Das gab kein Haushalt oder keine Geldanforderung bei uns.

F.: Das weiss ich .

A.: Der Betreffende hat dort - der konnte auch von der Wehrmachtskasse mit dem grünen Scheck oder von der Reichsbankkasse das Geld abgeben.

F.: Aber immer auf Konto des WVHA?

A.: Nein. Auf Konto der offenen Haushalte und jeweiliger Anforderung. Wir wussten überhaupt nicht, wann der Betreffende dort Geld abgehoben hat, das erfuhren wir, ich erinnere mich nicht mehr genau, da ich nach 1942 nicht mehr in der Verwaltung tätig war; ob die Abrechnung und wie die Abrechnung bzw. die Zusammenstellung der Summen erfolgte. Das wurde gemeldet von der Reichsbank entweder an den Rechnungshof oder an die Rechnungshauptkasse und dann erfuhr erst auf Grund eines Jahresabschlusses das Prüfungsamt oder das Amt A II, eins von diesen beiden davon! Die erfuhren dann abgehoben am so und so vielen der und der Betrag. Das wurde wieder abgestimmt zwischen Reichshauptkasse und zwischen der Kasse des Wirtschafters. Das wurde überwacht, kontrolliert entweder von der Vorprüfungsstelle A IV oder vom Rechnungshof.

F.: VOGT hat also die Kassen der SS-Wirtschaftler geprüft?

A.: Das weiss ich nicht, wie im einzelnen die Prüfungen abliefen. Ich selbst habe nie einen Prüfungsbericht gesehen, ich weiss auch nicht, wann der Rechnungshof geprüft und wann VOGT geprüft hat.

F.: Wieviel SS-Wirtschaftler hat es gegeben?

A.: Insgesamt 7. Aber es kann sein, dass nicht gleichzeitig 7 bestanden, also dass der eins oder andere aufgelöst war und dass ein anderer entstanden ist. Meiner Erinnerung nach waren es im Osten 4 (Sued, Mitte, Ostland, Generalgouvernement), in Italien, Norwegen und Ungarn je einen.

F.: Sind diese SS-Wirtschaftler als Offiziere der allgemeinen SS oder als Offiziere der Waffen-SS anzusehen?

A.: Waffen-SS.

F.: Hatten sie in ihrer Eigenschaft als SS-Wirtschaftler irgendeine Bindung zur allgemeinen SS, das heisst fachlich und dienstlich?

A.: Nein. Bei einem kann es moeglich sein, der gleichzeitig, da er in Koenigsberg wohnte, noch die Oberaufsicht in dem Verwaltungsbereich der allgemeinen SS hatte. Das war die Dienststelle die er fruher hatte.

F.: Wer war das?

A.: JEPPE. Ich moechte das erwachnen, weil mir das einfällt. Der hatte seinen Vertreter dort sitzen fuer die allgemeine SS und er selbst fuhr von Zeit zu Zeit hin und sah nach dem Rechten. Ob da verbunden war eine Bekanntschaft zu dem ehemaligen Oberabschnittsfuehrer oder ob er das machte um zur Familie zu kommen, weiss ich nicht mehr.

F.: Wir haben unsere Ausfuehrungen ueber die geldliche Unterstellung des SS-Wirtschafters zur Integrität A des WVHA noch nicht zu Ende gefuehrt.

A.: Wie sich das im Krieg verwaltungsmassig abspielte, ist mir nicht bekannt. Da hatte ich nie etwas damit zu tun. Ich weiss nur soviel, dass die betreffenden Gelder entweder von der Reichskassenschatzerei entnommen, oder durch Scheck von der Reichsbank. Daraus wurden dann alle Auslagen fuer den Sektor Waffen-SS in ihrem Gebiet bestritten.

F.: Da das WVHA die gesamte Finanzierung der Waffen-SS hatte, musste das in dieser Form fruher oder spaeter bei dem WVHA einlaufen?

A.: Das erwachnte ich ja.

F.: Damit stimmen Sie mit mir ueberein?

A.: So einfach ist das nicht zu sagen, so einfach war das nicht. Der Wirtschaftler hatte meines Wissens nach diese Gelder gezogen, davor Ausgaben getaetigt.

Ob die Abrechnungsbelege eingereicht wurden zum WVHA, oder ob die Erneuerungen uebertragungsweises moeglich waren, kann ich nicht genau sagen. Das weiss ich nicht.

F.: Aber in jedem Falle mussten Prüfungen irgendwelcher Art durch das WVHA vorgenommen werden?

A.: Durch das WVHA oder durch den Rechnungshof, also entweder oder, denn es waren da verschiedene Herren des Rechnungshofes eingesetzt.

F.: Sie meinen es waren Prüfer vom Rechnungshof bei VOGT; die haben unter VOGT gearbeitet?

A.: Nein. Der Rechnungshof hatte fuer sich Prüfer abgestellt. Ich weiss auch nicht ob die benachrichtigt wurden, wann Prüfungen sein sollten usw. Oder ob das - das wird der Rechnungshof von sich aus angeordnet haben. Ich konnte mich darum nicht kummern.

F.: Die Dienststelle der Hoeheren SS- und Polizeifuehrer brauchte doch zur Durchfuehrung der ihr gestellten Aufgaben gewisse Gelder. Wo bekamen sie die her?

A.: Ja wenn es Aufgaben waren fuer die Waffen-SS waren. Also die Versorgung der Waffen-SS in dem Gebiet war Aufgabe des Wirtschafters, dagegen Polizei, war Aufgabe der Polizeiverwaltung.

F.: Auf dem Sektor der Waffen-SS, wo kamen die Gelder her?

A.: Wie bereits vorher erwähnt, die der Wirtschaftler durch Schieks abgehoben hat.

F.: Diese Ausgaben gehoerten also zu den gesamten Ausgaben fuer die Waffen-SS?

A.: Ja, soweit sie für die Waffen-SS waren.

F.: Hat grundsätzlich das WVHA alle Ausgaben fuer die Waffen-SS gedeckt?

A.: Ja, das WVHA bekam selbst keine Gelder mehr.

F.: In welcher Form das gemacht wurde, das ist eine technische Frage.

K.: Da kann man dann gleich sagen Reichsfinanzkasse. Von da liefen die Gelder, ohne das WVHA beteiligt zu sein, in die einzelnen Kasernen. Genaue so wie beim OEW, oder beim Heer, wie wahrscheinlich auch bei der Polizei. Darueber koennte der Obergruppenfuehrer FRANK Auskunft geben. Das WVHA war nicht in der Lage zu sagen, im Herbst 1943 oder in irgendeinem Monat, wir brauchen fuer den Sektor WaffenSS

L.: so und so viel Geld; dazu war das WVHA nicht in der Lage. Es konnte auch nicht sagen, wir haben so und so viel gebraucht. Das wusste das WVHA auch nicht. Das konnte nur die Reichsbank bzw. die Reichshauptkasse sagen und sehen.

F.: Woher wissen Sie das alles?

A.: Weil bei uns nichts mehr durchlief.

F.: Sie waren doch im Personalamt?

A.: Zum Beispiel mit den Prüfungen, das wusste ich damals alles nicht, das weiss ich jetzt erst.

F.: Was wissen Sie jetzt?

A.: In welcher Form das gemacht worden ist.

F.: Sie waren doch Amtschef von A?

A.: Ja.

F.: Kannten Sie Sturmbannführer OPPENBECK?

A.: Ja.

F.: Was war seine Aufgabe?

A.: Er hatte das Amt W IV.

F.: Was war dem Amt W IV eingegliedert?

A.: Die einzelnen Unternehmungen und Betriebe konnte ich nicht.

F.: Da gab es doch eine Abteilung fuer Rauchwaren, also Pelzwaren?

A.: Konnte ich nicht.

F.: Im Osten?

A.: Habe ich nie etwas gehoert davon. Auf den Truppensektor bestimmt nicht.

F.: Die W-Betriebe hatten auch Zivilwirtschaften.

A.: Fuer Winterbekleidung, ja.

F.: Die kamen aus dem Osten?

A.: Die kamen nach dem Westen. Da wurden vorgeschobene Lager eingesetzt fuer die Waffen-SS-Winterkleidung. Die habe ich nicht empfangen 1941.

F.: Später ist man auch dazu übergegangen, ueber die W-Betriebe diese Pelzwaren herzustellen.

A.: Wo die beschaffen worden sind oder wo sie herkamen, weiss ich nicht, ob die vom Heer kamen.

F.: Sie selbst haben sie empfangen?

A.: Vom Bekleidungslager, entweder von Warschau oder von Lublin.

F.: Von dort wurden sie wohin geschickt?

A.: Es wurde uns von dort hergeschickt, zur Feldtruppe. Ich habe angefordert fuer meine Division Winterbekleidung.

F.: Bei wem?

A.: Beim SVHA.

F.: Fuer Division "Wiking"?

A.: Ja. Wir bekamen dann einen Nachschub. Ich selbst habe die Bekleidung nicht mehr gesehen. Ich habe nur die Anforderung nach oben gegeben und der Transport kam ehe der Uebergang ueber den Bajepf erfolgte. Konnte aber nicht mehr zur Truppe ausgeliefert werden, sondern die Auslieferung erfolgte nach meiner Versetzung.

F.: Diese Pelzwaren kamen von einer Privatfirma?

A.: Ich weiss nicht, wo die ueberall herkamen. Wir hatten ja auch mit den einzelnen Lagern nichts zu tun, sondern wir forderten an und bekamen dann eine Bestimmung von der Kammer und auf dem normalen Nachschubweg bekamen wir das per Waggon zur Truppe.

F.: Sie erinnern sich, dass diese Pelzwaren aus Lublin kamen?

A.: Entweder war das Nachschublager Warschau; in der Nahe des Truppenübungsplatzes Lubitscha war auch ein Nachschublager. Ich weiss nicht wo das her kam, der Transport war noch nicht eingetroffen, als ich weg kam.

F.: Auch später wurden dann noch Pelzwaren aus dem Osten geliefert?

A.: Das weiss ich nicht. Ich habe nie mit Bekleidungsanforderung zu tun gehabt.

F.: Gab es auch eine Firma in Danzig, die solche Stuecke lieferte?

A.: Kenne ich nicht. Weiss auch nicht in welcher Form das gemacht wurde, ob das an Firmen vergeben wurde, wie die Rohstoffverteilung war, die Zusammenhaenge. Kenne ich nicht.

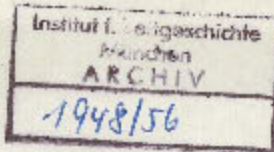
F.: Das ist alles fuer heute.

Intensiv v. 62.17

Z-089-14

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED



N. 750

Fr. Juhl VI
F 7

Vernachung des Heinz FANKLAU
am 6. Februar 1947 von 10 Uhr - 10.15 Uhr
durch Hr. Cooper.
Stenographin: Elise Held.

1. F. Sind Sie derselbe Heinz FANKLAU, der bereits schon öfters unter Eid vernommen wurde?
A. Ja.
2. F. Es wurde Ihnen bereits eine Briefung gemacht, dass Sie die Aussagen nur freiwillig zu machen haben, dass Sie die Aussagen vernennen können und dass alle Aussagen, die Sie machen, gegen Sie und andere verwendet werden können.
A. Ja.
3. F. Sie sind sich dessen bewusst, dass Sie noch unter demselben Eid stehen?
A. Ja.
4. F. Ich möchte gerne, dass Sie mir erzählen, wann Sie Herrn Dr. Friedrich GAJENSKI kennengelernt haben.
A. Das ist schwer zu sagen heute. Das muss in der Zeit zwischen 1935 und 1937 gewesen sein.
5. F. Genaue können Sie sich nicht erinnern?
A. Nein.
6. F. Können Sie erzählen, auf welche Art es geschehen ist, als Sie das erste mal mit Herrn Dr. GAJENSKI zusammengekommen sind?
A. Wir besichtigten dort diese Filmfabrik in Wolfen.
7. F. Wollen wir einmal von vorne anfangen. Wie kam es zu der Besichtigung? Haben Sie Herrn Dr. GAJENSKI schon vorher gekannt?
A. Nein.
8. F. Wie kam es zu der Besichtigung?
A. Die Fabrik lag in dem Gebiet, in dem der SS-Oberabschnitt Mitte lag.
9. F. Was war Ihr Dienstgrad damals?
A. Obersturmbannführer.
10. F. Wie kam es zu der Besichtigung? Ging die von Ihnen oder von GAJENSKI aus?
A. Von uns aus. Der Hauptgrund war, eine Spende fuer die Weihnachtsfeier zu er-bitten.
11. F. Wie ging das von-statten? Haben Sie damals mit Herrn GAJENSKI Verbindung auf-

genommen und haben ihm mitgeteilt, dass Sie die Fabrik besuchen wollen?

A. Ja.

12. F. Konnten Sie das etwas näher schildern?

A. Der Grund war eben, eine Spende fuer die Weihnachtsfeier zu bekommen.

13. F. Also, Sie haben damals eine Spende fuer die Weihnachtsfeier erwirken wollen und haben sich deshalb mit Herrn GAJOSKI in Verbindung gesetzt?

A. Ich habe dort einen Besuch gemacht, habe mich angemeldet im Vorzimmer oder beim Sekretar, das weiss ich jetzt nicht mehr, - ich konnte natuerlich nicht gleich mit der Tuor ins Haus fallen - und so haben wir eine Besichtigung erbeten, die dann auch genehmigt wurde. Und dann haben wir unsere Bitte vorge-schlagen, d.h. der Oberabschnittsfuehrer.

14. F. Wann war die Besichtigung?

A. Entweder 1936 oder 1937.

15. F. Wer ausser Ihnen, war an der Besichtigung beteiligt?

A. Das kann ich heute nicht mehr sagen.

16. F. Sie waren doch bestimmt nicht allein?

A. Nein, wir waren mehrere.

17. F. Wer hat Sie bei der Besichtigung gefuehrt?

A. Das weiss ich nicht; irgendein Angestellter.

18. F. Nicht Herr GAJOSKI?

A. Nein.

19. F. Irgendein Angestellter sagen Sie, hat Sie gefuehrt?

A. Ja, das wird wohl der Betreffende gewesen sein, der immer die Fuehrungen gemacht hat.

20. F. Was haben Sie Ihre Bitte vorgetragen? Bei wem haben Sie um Beitraege und Spenden erbueth?

A. Ich weiss nicht, bei Herrn GAJOSKI selbst oder einem seiner Herren. Nach 10 Jahren kann ich mich nicht mehr daran erinnern.

21. F. Wann haben Sie Herrn GAJOSKI wieder gesehen?

A. Ich glaube 1936 oder 1937.

22. F. Also noch im selben Jahr?

A. Ja. Persoenlich habe ich ihn zweimal gesehen.

23. F. Das erstmal als Sie sich vorstellten?

A. Ja. Und das zweitemal bei einer Tagung; nur bei einer Besichtigung, da wollten wir keine Spenden.

24. F. Wann war diese 2. Besichtigung?
- A. Auch 1937.
25. F. Wir wollen jetzt nur einmal von der ersten Besichtigung sprechen. War damals Ihr Vorhaben von Erfolg gekrönt? Haben Sie die Spende bekommen?
- A. Ja.
26. F. Wie hoch war sie?
- A. Zwischen 3000 und 6000 Mark.
27. F. Das war fuer die Weihnachtsfeier?
- A. Ja, das erstmalig. Dann haben wir nochmals eine Spende bekommen. In dem Gebiet, in dem die Dienststelle war, waren natuerlich auch andere Dienststellen; SA-, Weitereinheiten oder sonstige kleinere Einheiten, versuchten, Spenden zu bekommen. Das wurde dann zentral unterzuegt, damit die Firmen nicht ueberlaufen wurden und dann wurde mit den Werken vereinbart, dass man nicht mehr alle Monate oder alle Vierteljahre eine Dienststelle aus dem engeren Gebiet kommt, sondern dass die Spenden zentral eingezahlt werden sollen und dann verteilt werden. Da kam dann einmal zu Weihnachten eine Spende zusammen von 20000 Mark; da waren mehrere Werke daran beteiligt.
28. F. I.G. Werke?
- A. Das weiss ich nicht, das habe ich nicht erfahren. Es war jedenfalls ein einmaliger Betrag von 20000 Mark. Das muss 1937 gewesen sein, weil ich 1937 weggegangen bin.
29. F. Und der 2. Besuch?
- A. Das war der 2. Besuch.
30. F. Und nachher?
- A. Dann bin ich aus dem Gebiet weg.
31. F. War der 2. Besuch der, bei dem Herr POHL anwesend war?
- A. Ich glaube, ja. Der 2. Besuch war eine Tagung in Halle und da war eine Besichtigung mit verbunden. Da ist auch die Filzfabrik besucht worden, das war eine offizielle Besichtigung.
32. F. Wer war daran beteiligt?
- A. Von Menschen die Herren vom Verwaltungsamt; POHL war dabei. Die anderen Personen weiss ich nicht genau; FRANK kann dabei gewesen sein.
33. F. Herr POHL sagte uns, dass bei diesem Besuch Herr GANDSCHI persoenlich die Fuehrung hatte. Erinnern Sie sich daran?

- A. Das kann ich nicht mehr sagen. Hopfungen hat er uns, aber ob er die Fuch-
rang hatte, weiss ich nicht.
34. F. Das war Ende 1937?
- A. Ja, das muss 1937 gewesen sein.
35. F. Wer hat die Vermittlung fuer diesen Besuch unternommen?
- A. Ich.
36. F. Das ging von der Tagung aus, von Ihrer Seite aus?
- A. Ja; in meinem Gebiet fand die Tagung statt. Es war alle Jahre eine Tagung.
1937 war sie in meinem Gebiet. Da wollte ich denen, die aus den anderen Ge-
bieten kamen, etwas bieten und deshalb trat ich in Verbindung mit dem Werk-
haus
37. F. Was haben ^{Sie} in dem Werk gesehen?
- A. Die Herstellung von Filmen.
38. F. Wie lange hat der Besuch gedauert?
- A. Einen halben Tag.
39. F. Herr POHL kann sich nicht genau entsinnen, was Herrn GAJOSKI's Dienstgrad
war damals, er nimmt an, er war SS-Sturmabfuhrer. Konnten Sie uns Noe-
heres darauf sagen?
- A. Ich weiss ueberhaupt nicht, dass er in SS-Uniform war; das ist garantiert
unmoeglich.
40. F. Wie erklaren Sie sich dann, dass Herr POHL dazu eine eidesstattliche Er-
klaerung gegeben hat?
- A. Das ist vollkommen unmoeglich. Da hat er sich eben geirrt.
41. F. Ihres Wissens war GAJOSKI nie in der SS?
- A. Meines Wissens nicht, jedenfalls nicht vor 1938.
42. F. Haben Sie nach 1938 Herrn GAJOSKI wieder gesehen?
- A. Nein, erst hier wieder.
43. F. Auch nicht in Berlin?
- A. Nein.
44. F. Hatten Sie nach 1938 mit anderen Personen der I.G. Kontakt?
- A. Nein, ich hatte keine Verbindung; ich ging zur Heeresstruppe der SS.
45. F. Ich wuerde gerne die Sache aufklaeren, wieso Herr POHL eine eidesstatt-
liche Erklaerung abgibt, dass Herr GAJOSKI ~~abnehmend~~ in Uni-
form eines SS-Sturmabfuhrers war.
- A. Das ist unmoeglich; das ist gaenzlich ausgeschlossen.

16. F. Wurde nach dem 2. Besuch auch der Wunsch nach Spenden geäußert?

A. Ob es bei dem Besuch war oder ob es schriftlich geschehen ist, weiß ich nicht. Ich erinnere mich nur an den Betrag von 20000 Mark, in diese Abfindung.